

*Der SAP Solution Manager 7.2 ist die umfassendste Life-cycle-Management-Lösung für SAP- und Nicht-SAP-Produkte. Damit können Kunden ihre Investitionen fortlaufend schützen, Innovationen nutzen und ihre SAP-Lösungen optimieren.*

## 1 Der SAP Solution Manager 7.2 im Überblick

Der SAP Solution Manager 7.2 ist eine hochmoderne Managementplattform für SAP-Lösungen, wobei der Schwerpunkt auf SAP S/4HANA liegt. Die Entwicklung des neuen SAP-Solution-Manager-Releases wurde durch vier Faktoren geprägt:

► **SAP S/4HANA und SAP HANA**

SAP HANA ist mittlerweile der De-facto-Standard für In-Memory-Datenbanken. Aus der Perspektive des SAP Solution Managers bedeutet dies, dass das neue Release die Verwaltung von SAP HANA während des gesamten Lebenszyklus unterstützen muss. Zudem bestand seitens der Kunden die Anforderung, dass der SAP Solution Manager selbst auf SAP HANA zur Verfügung gestellt werden sollte. Darüber hinaus erwarten Kunden, dass SAP HANA die Leistung des SAP Solution Managers verbessert.

► **Prozessmanagement**

Aufgrund des Kundenfeedbacks entschied SAP, die Implementierungsfunktionen des SAP Solution Managers komplett zu überarbeiten. Hierbei war das Ziel, eine umfassende Design- und Konfigurationsumgebung zu schaffen, mit der die Kunden die neue ERP-Lösung von SAP – SAP S/4HANA – effizient implementieren können.

► **Unterstützung hybrider Landschaften**

Schon jetzt bzw. in naher Zukunft profitieren SAP-Kunden von cloudbasierten Lösungen. Für die Bestandskunden des SAP Solution Managers bedeutet dies, dass sie die SAP-Business-Cloud-

Lösungen in ihre On-Premise-Lösungslandschaften integrieren müssen. Die Vorgaben, die SAP von seinen Kunden erhielt, waren klar: Der neue SAP Solution Manager muss die SAP-Cloud-Angebote vollumfänglich unterstützen, sodass die Kunden ein beliebiges SAP-Solution-Manager-Szenario einfach und nahtlos auch für die Cloud nutzen können. Die Unterstützung der SAP Cloud ist besonders wichtig für SAP S/4HANA, da SAP davon ausgeht, dass viele Kunden die neue ERP-Lösung hauptsächlich in der Cloud oder in Kombination mit Cloud-Lösungen nutzen werden.

### ► Benutzeroberfläche

Heute stehen SAP-Kunden zahlreiche UI-Technologien zur Verfügung. Die Rückmeldung der Anwendergruppen war zweigeteilt: Einerseits wurde erwartet, dass SAP die Anzahl der im SAP Solution Manager verfügbaren UI-Technologien reduzieren sollte. Andererseits erwarteten die Kunden, dass auch moderne UI-Technologien zur Verfügung stehen sollten, die einen einfachen und rollenbasierten Zugriff auf die Funktionen ermöglichen. Als Antwort darauf wurde der SAP Solution Manager 7.2 mit einer besseren grafischen Darstellung implementiert, d. h. es wurden optimierte Grafiken und optisch ansprechendere Oberflächen bereitgestellt.

Das Ergebnis ist ein benutzerfreundlicher SAP Solution Manager, der Innovation in allen Funktionsbereichen liefert und Kunden unterstützt, damit sie während des gesamten Produktlebenszyklus maximalen Mehrwert sowohl aus bestehenden als auch aus neuen SAP-Lösungen schöpfen können.

In diesem Kapitel geben wir Ihnen einen Überblick über das neue Release, über die Auswirkungen eines Upgrades auf dieses Release und über die neuen Prozessmanagementfunktionen im SAP Solution Manager. Am Ende des Kapitels beschreiben wir die Content-Aktivierung und -bereitstellung, die neue Benutzeroberfläche und die Nutzungsrechte.

## 1.1 Das Release im Überblick

**Zeitplan** Seit der Veröffentlichung von SAP Solution Manager 7.2 sind nun zwei Releases mit Mainstream-Wartung auf dem Markt: SAP Solution Manager 7.1 und 7.2. SAP Solution Manager 7.1 wird bis Ende

2017 mit Mainstream-Wartung unterstützt. Diese Frist kann aus technischen Gründen nicht verlängert werden. Der SAP Solution Manager 7.2 wurde zu Beginn des dritten Quartals 2016 zur allgemeinen Verfügbarkeit freigegeben. SAP-Kunden können also bis Ende 2017 auf das neue Release umsteigen, wenn sie weiterhin Mainstream-Wartung in Anspruch nehmen möchten. Abbildung 1.1 zeigt die Wartungsintervalle und die Übergangsphase.

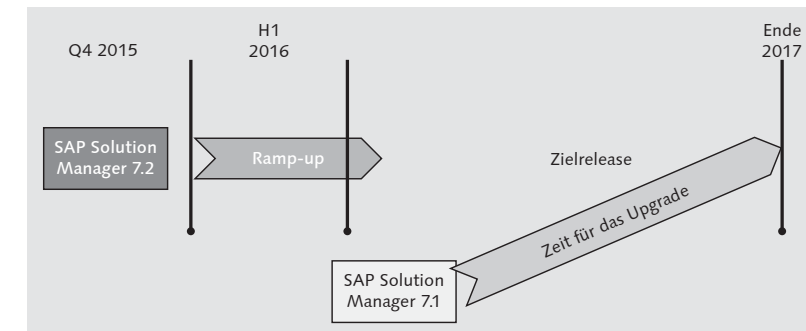


Abbildung 1.1 Zeitplan für den Releasewechsel

## 1.2 Auswirkungen des Upgrades

Der SAP Solution Manager ist mittlerweile für viele Kunden ein geschäftskritisches System geworden. Daher ist es wichtig, dass Sie verstehen, welche Auswirkungen ein Upgrade auf SAP Solution Manager 7.2 auf Ihr aktuelles System, die implementierten Prozesse, die Technologie und die Anwender hat. Laut den Rückmeldungen der Ramp-up-Kunden wirkt sich das Upgrade insbesondere auf vier Bereiche aus:

### ► Lösungsdokumentation

Das Upgrade auf den SAP Solution Manager 7.2 erweitert die im SAP Solution Manager verfügbaren Funktionen. Hiervon ist insbesondere die Lösungsdokumentation betroffen. Kunden, die ihre Geschäftsprozesse während eines Implementierungsprojekts oder zur Nutzung der Testfunktionalität bisher im SAP Solution Manager dokumentiert haben, müssen die mit dem SAP Solution Manager 7.2 einhergehenden Veränderungen sorgfältig prüfen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um weiter auf die aktuelle Dokumentation zugreifen zu können. Weitere Informationen

hierzu erhalten Sie in Kapitel 18, »Umstieg auf den SAP Solution Manager 7.2«. Das neue SAP-Solution-Manager-Release bietet auch wichtige Neuerungen in den Bereichen IT-Servicemanagement (ITSM), Change Control Management und Business Process Analytics.

#### ► **User Experience**

Das Upgrade auf den SAP Solution Manager 7.2 wirkt sich auch auf die aktuellen Anwender des SAP Solution Managers aus. Die allseits bekannten Work Center werden beispielsweise durch ein SAP Fiori Launchpad ersetzt, das einen rollenbasierten Zugriff auf alle Funktionsbereiche des SAP Solution Managers bietet. Zusätzlich können die Anwender über das Launchpad die Inhalte individuell anpassen und weitere Informationsquellen hinzufügen. In Zusammenarbeit mit den Anwendergruppen möchte SAP die Anzahl der im SAP Solution Manager verfügbaren SAP-Fiori-Anwendungen deutlich erhöhen – und zwar insbesondere für Anwender, die einen einfachen Workflow oder nur eine einzelne Aufgabe durchführen müssen. Beachten Sie, dass diese Anwendungen nicht direkt zu Beginn der allgemeinen Verfügbarkeit verfügbar sind.

#### ► **Basistechnologie**

Das SAP-Solution-Manager-Upgrade beinhaltet auch die Aktualisierung der Basistechnologie. Das neue Release 7.2 ist zudem die erste SAP-Solution-Manager-Version, die auch auf SAP HANA betrieben werden kann. Der SAP Solution Manager 7.2 ist damit sowohl wie bisher auf beliebigen Datenbanken (Any DB) als auch auf SAP HANA verfügbar. Dies ist für Sie äußerst interessant, da die SAP-HANA-Lizenz für den SAP Solution Manager mit dem Wartungsvertrag gebündelt wurde. Das bedeutet, dass alle Kunden mit einem gültigen Wartungsvertrag SAP HANA für den SAP Solution Manager ohne zusätzliche Lizenzgebühren nutzen können. Weitere Informationen zu Lizenzen erhalten Sie in Kapitel 21, »Nutzungsrechte für den SAP Solution Manager«.

Für Bestandskunden erfolgt der Übergang zu SAP HANA nach dem Standardverfahren für Upgrades. Dabei werden alle Richtlinien befolgt, die SAP für den Umstieg der SAP-Systeme auf SAP HANA im Allgemeinen aufgestellt hat. Neben der Verfügbarkeit in SAP HANA führt SAP außerdem ein Stack-Split während des Upgrades auf den SAP Solution Manager 7.2 durch. Diese Technologieände-

rung erfolgt automatisch und unbemerkt für Anwender und Administratoren.

#### ► **Wartungszusage bis 2025**

Kunden von Release 7.2 wird die Wartung derzeit bis mindestens 2025 zugesichert. Mit anderen Worten: SAP verpflichtet sich, bis zu diesem Zeitpunkt Korrekturen (SAP-Hinweise und Support Packages) und Technologie-Updates (für neue Versionen der Datenbanken oder Betriebssysteme) bereitzustellen.

Während des Upgrades wird auch die Technologie der CRM-basierten Funktionen (Customer Relationship Management), wie z. B. Service Desk und Change Request Management, aktualisiert. Im Vergleich zum Upgrade von Release 7.0 auf 7.1, bei dem die gesamte CRM-Technologie ausgetauscht wurde, steigt SAP beim Wechsel von Release 7.1 zu 7.2 lediglich auf ein höheres CRM-Enhancement-Package um. Dadurch sind die Auswirkungen des Upgrades auf Release 7.2 für Nutzer der CRM-Funktionen deutlich geringer. Die Kunden haben diese Einschätzung während der Ramp-up-Phase bestätigt.

CRM-Funktionen

Beachten Sie, dass die Monitoring- und Alerting-Infrastruktur (MAI) im SAP Solution Manager 7.2 für alle Anwendungsfälle des Betriebs zwingend erforderlich ist. Falls Kunden in ihrem SAP-Solution-Manager-7.1-Release noch nicht auf die MAI umgestiegen sind, muss dieser Umstieg während des Upgrades noch erfolgen. SAP empfiehlt, den Umstieg auf die MAI noch vor dem Upgrade auf 7.2 durchzuführen.

## 1.3 Prozessmanagement

Auf Basis des Kundenfeedbacks hat SAP den gesamten Bereich der Lösungsimplementierung im SAP Solution Manager 7.2 überarbeitet, damit die Kunden SAP S/4HANA möglichst effizient implementieren können. SAP erweiterte außerdem die Zielgruppe des SAP Solution Managers: Neben den Teams, die für die Implementierung und den Betrieb der IT zuständig sind, können nun auch diejenigen Mitarbeiter mit dem SAP Solution Manager arbeiten, die das Zielbetriebsmodell eines Unternehmens definieren. Somit wird der SAP Solution Manager zur Hauptarbeitsumgebung für Geschäftsprozessexperten, die die Geschäftsprozesse des Unternehmens beschreiben

Neue Zielgruppe:  
Prozessexperten

müssen. Um den SAP Solution Manager für diese Anwender attraktiv zu machen, hat SAP für das neue Release stark in die Funktionen zur grafischen Modellierung investiert. Der SAP Solution Manager 7.2 kann daher schon zu einem früheren Zeitpunkt als bisher im Projekt zum Einsatz kommen und auch von weniger technisch orientierten Benutzern verwendet werden.

Zahlreiche Kunden nutzen ein Geschäftsprozessportal, um ihre Prozesse intern freizugeben. SAP hat sich entschlossen, anstelle eines integrierten Portals zunächst den SAP PowerDesigner oder Werkzeuge von Drittanbietern für die Anzeige von Geschäftsprozessen zu unterstützen. Geplant ist, künftig eine Lösung für ein integriertes Geschäftsportal bereitzustellen.

Abbildung 1.2 zeigt die Einsatzbereiche des SAP Solution Managers 7.2 in Implementierungsprojekten. Der SAP Solution Manager 7.2 bietet ein integriertes Toolset, das von der Entwurfs- bis zur Ausführungsphase verwendet werden kann.

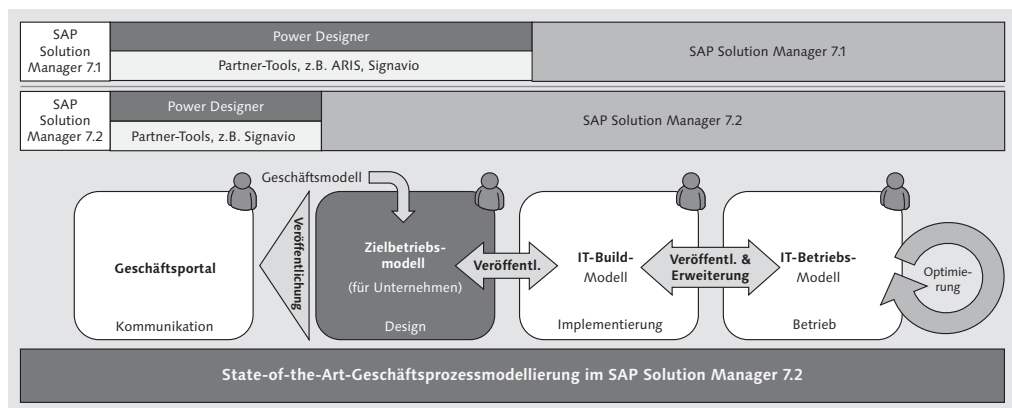


Abbildung 1.2 Prozessmanagementfunktionen

**Lebenszyklus der Lösungsdokumentation**

Der SAP Solution Manager 7.2 bietet außerdem ein Konzept für die Lösungsdokumentation über den gesamten Lebenszyklus hinweg, mit vollständiger Datentrennung zwischen Implementierungsprojekten, Wartungsprojekten und dem Betrieb. Wenn Kunden einen Prozess, der im Produktivbetrieb dokumentiert wird, während eines Implementierungsprojekts ändern möchten, wird mit der neuen Prozessdokumentation die Dokumentation im Produktivbetrieb nicht

überschrieben, sondern verbleibt in der Staging Area. Entscheidet das Projektteam, alle Softwareänderungen live zu schalten, wird die nun veraltete Prozessdokumentation im Produktivbetrieb automatisch vom SAP Solution Manager ersetzt.

Um den SAP Solution Manager 7.2 für alle Nutzer attraktiv zu gestalten, hat SAP massiv in eine neue User Experience für die Lösungsdokumentation investiert. Dabei unterscheidet SAP zwei grundlegende Arbeitsmodi:

Arbeitsmodi

- ▶ eine textbasierte Arbeitsumgebung, die sich primär an Implementierungsspezialisten richtet
- ▶ eine grafische Arbeitsumgebung, die auf geschäftsorientierte Benutzer ausgerichtet ist

Beide Umgebungen sind vollständig webbasiert, d. h. sie werden beide in einem Webbrowser angezeigt. Das Beispiel in Abbildung 1.3 zeigt den textbasierten Arbeitsmodus und das Beispiel in Abbildung 1.4 den grafischen Modus.

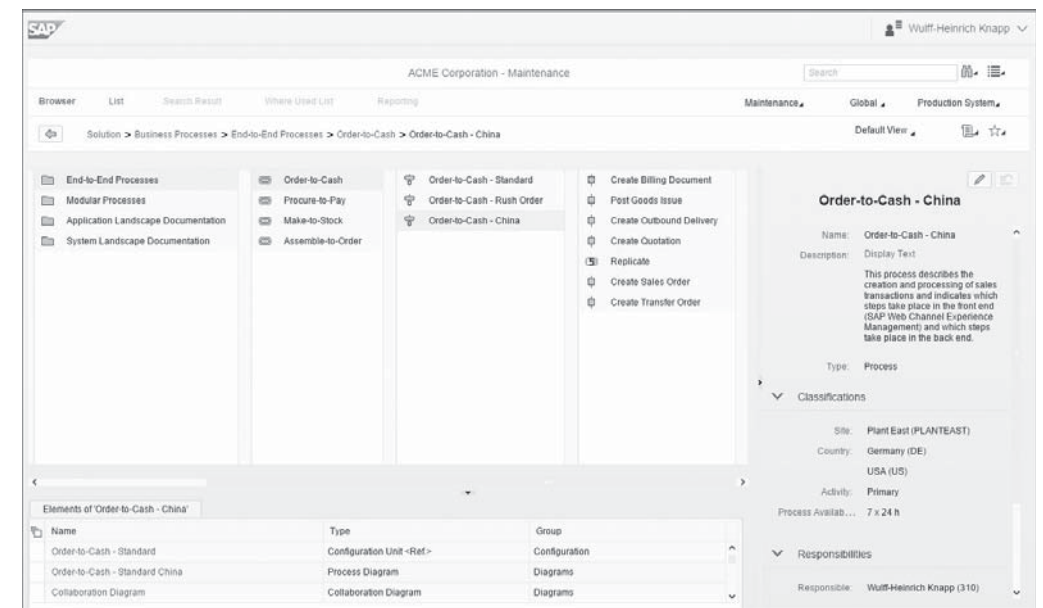


Abbildung 1.3 Textbasierte Arbeitsumgebung



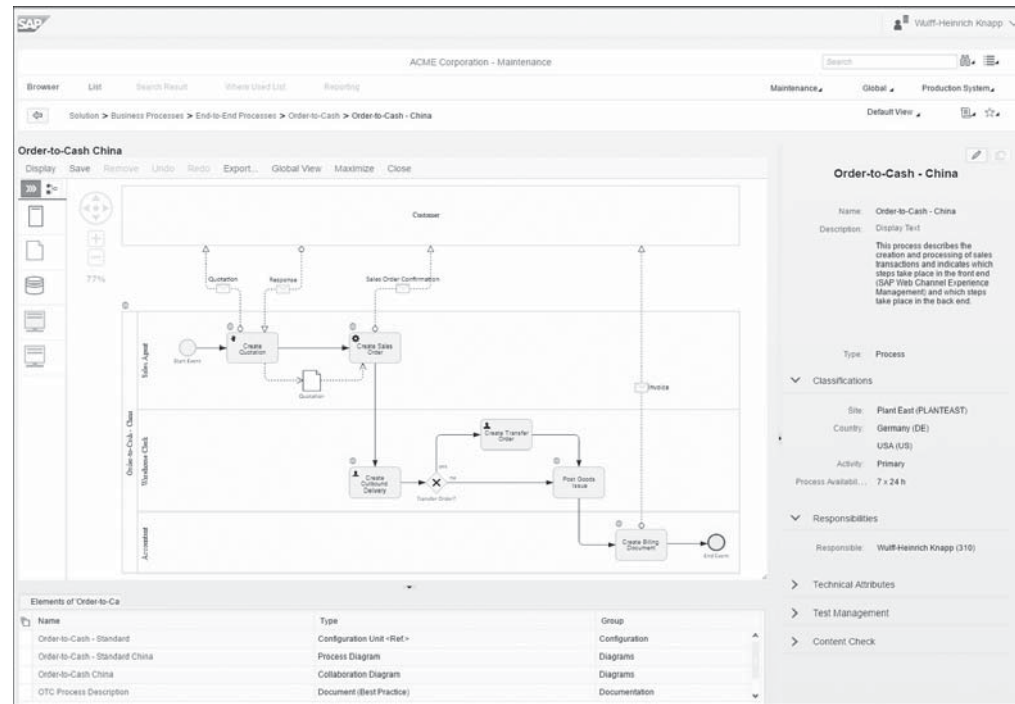


Abbildung 1.4 Grafische Arbeitsumgebung

In der textbasierten Arbeitsumgebung werden die Prozesshierarchien in vertikalen Spalten angezeigt. Jede Spalte stellt eine Ebene der Prozesshierarchie des Kunden dar.

Beide Umgebungen haben den Bereich ATTRIBUTES (auf der rechten Seite des Bildschirms) und ASSIGNMENT LIST (im unteren Bildschirmbereich) gemeinsam. Der Bereich ATTRIBUTES enthält technische Informationen über den Knoten, der im Arbeitsbereich gerade ausgewählt ist. Die ASSIGNMENT LIST zeigt die Dokumente bzw. grafischen Elemente, die diesem Knoten zugewiesen sind. Sowohl die Bereiche als auch die Liste können einfach ausgeblendet werden, damit Benutzer den Arbeitsbereich auf das gesamte Browserfenster erweitern können.

**Prozesshierarchie** Das Beispiel in Abbildung 1.3 zeigt, dass SAP die frühere Beschränkung der Prozesshierarchie auf drei Ebenen aufgehoben hat. Im SAP Solution Manager 7.2 können Kunden beliebig viele Ebenen erstellen, wodurch eine Hauptforderung der Anwendergruppen erfüllt wird. Die bisher bekannte Systematik *Szenario, Prozess, Prozessschritt*

ist im neuen SAP-Solution-Manager-Release weiterhin verfügbar. Szenario, Prozess und Prozessschritt sind immer die untersten drei Ebenen einer Kundenhierarchie. Benötigen Sie mehr als drei Ebenen, können Sie neue Ebenen zusätzlich zu den Szenarien, Prozessen und Prozessschritten erstellen. Dies ist eine Hilfe für Kunden, die bereits eine Prozessstruktur im SAP Solution Manager 7.1 aufgebaut haben, da die dreistufige Hierarchie fortbesteht.

Über die grafische Umgebung im SAP Solution Manager 7.2 können Kunden Prozessmodelle erstellen, die der standardisierten *Business Process Model and Notation* (BPMN) folgen. Dieses Format ist weit verbreitet und von Prozessexperten anerkannt, weshalb der SAP Solution Manager 7.2 innerhalb dieser Anwender-Community schnell akzeptiert werden wird. Möchten Anwender Prozessdiagramme außerhalb des SAP Solution Managers veröffentlichen, gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen können Kunden die Prozessmodelle im SAP Solution Manager 7.2 im PDF- oder BPMN-Format herunterladen. So haben die Prozessexperten ausreichend Möglichkeiten, um die Modelle mit Nicht-SAP-Solution-Manager-Benutzern zu teilen.

Auch wenn sich Kunden aus strategischen Gründen für externe Modellierungswerkzeuge entschieden haben, können sie dennoch von der neuen Umgebung innerhalb des SAP Solution Managers profitieren: Das neue Release bietet eine offene, bidirektionale Schnittstelle zu anderen Anbietern von Modellierungswerkzeugen. Über diese Schnittstelle können Sie alle vorhandenen, anderweitig gespeicherten Modelle in den SAP Solution Manager 7.2 übertragen und als Ausgangspunkt für alle künftigen Modellierungsvorhaben verwenden. Sie haben zudem die Möglichkeit, Ihre externen Modelle fortlaufend mit dem SAP Solution Manager zu synchronisieren. SAP wird die Spezifikation dieser Schnittstelle veröffentlichen, sodass alle Anbieter externer Modellierungs-, Lern- bzw. Testwerkzeuge, die für gewöhnlich die Prozessdokumentation nutzen, die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Produkte mit dem SAP Solution Manager 7.2 zu integrieren.

Die grafischen Modelle im SAP Solution Manager sind vollständig in die User Experience und das Datenmodell integriert. Die Objekte, die die Prozessmodelle beschreiben, werden wie alle anderen vom Kunden eingegebenen Daten in der SAP-Solution-Manager-Datenbank gespeichert. Dies sind gute Nachrichten für alle Kunden, die bisher andere Modellierungsumgebungen in Verbindung mit dem

Prozessmodellierung

Modelle

SAP Solution Manager verwenden, da bei ihnen häufig Fehler bei der Datenreplikation und -synchronisierung auftreten. Da der SAP Solution Manager 7.2 eine voll entwickelte, moderne Umgebung für alle Einsatzbereiche der Prozessmodellierung bietet, müssen sich Kunden nicht mehr auf externe Modellierungswerkzeuge von Drittanbietern verlassen. Mit dem SAP Solution Manager 7.2 gehören somit alle mit anderen Modellierungswerkzeugen verbundenen Kosten und technischen Herausforderungen der Vergangenheit an.

Mit dem SAP Solution Manager können Sie unterschiedliche Arten von Diagrammen – z. B. rollenspezifische oder flussorientierte – erstellen. Das heißt, Sie können grafische Prozessmodelle für alle Benutzergruppen, die an einem Implementierungsprojekt beteiligt oder davon betroffen sind, entwickeln. In der Betriebsphase werden dieselben grafischen Modelle als Basis für die Prozessüberwachung verwendet. Somit bietet Ihnen der SAP Solution Manager 7.2 eine grafische Darstellung der Geschäftsprozesse über den gesamten Lösungslebenszyklus.

**Bibliotheken** In der neuen Implementierungsumgebung des SAP Solution Managers 7.2 wird das Konzept *wiederverwendbarer Bibliotheken* eingeführt. Alle technischen Elemente wie SAP-Transaktionen, -Konfigurationseinheiten oder -Schnittstellen, die mehrfach in Kundenprozessen zum Einsatz kommen, werden in *Containern* organisiert, aus denen sie nach Bedarf in die Prozessschritte integriert werden können. Die Kundenprozesse sind ebenfalls in einer Bibliothek organisiert, sodass Sie die Prozessschritte auch in Ihren Geschäftsprozessen wiederverwenden können. Beachten Sie, dass Bibliotheken zu Systemen gehören: Verfügt ein Kunde über zwei SAP-ERP-Systeme in seiner Landschaft, die beide mit dem SAP Solution Manager 7.2 verwaltet werden, gibt es eine Bibliothek der ausführbaren Einheiten für jedes System. In unserem Beispiel hätte der Kunde zwei Bibliotheken für die ausführbaren Einheiten, zwei Bibliotheken für Konfigurationseinheiten etc.

Sowohl die technischen Elemente als auch die Prozessschritte sind folglich wiederverwendbare Einheiten, die zu durchgängigen Prozessen zusammengesetzt werden können. Normalerweise erstrecken sich diese Prozesse über mehrere Systeme. Im Gegensatz zu den Bibliotheken gibt es im SAP Solution Manager 7.2 nur *einen* Satz an durchgängigen Prozessen.

Abbildung 1.5 zeigt die Beziehungen zwischen den Bibliotheken und den durchgängigen Prozessen.

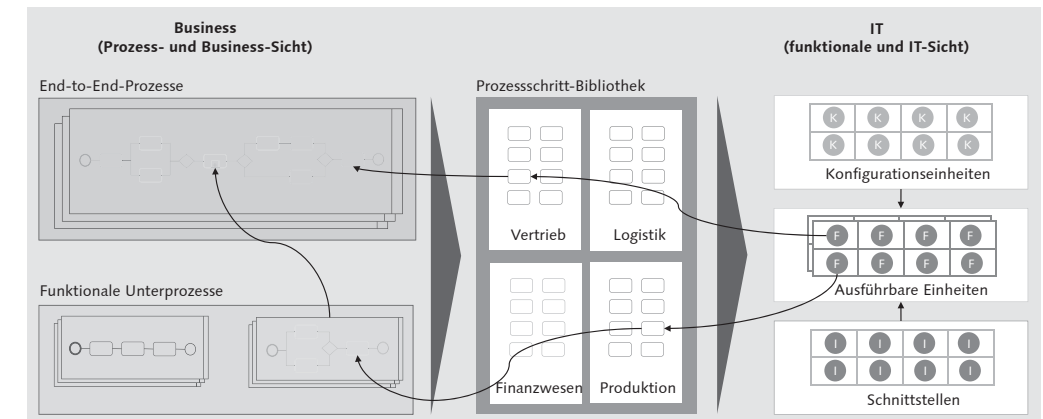


Abbildung 1.5 Prozessbereiche und Bibliotheken

Die neue Umgebung unterstützt die Dokumentation von Prozessvarianten optimal. Vielseitige Transaktionen wie Transaktion VA01, die typischerweise in vielen unterschiedlichen Kundenprozessen eingesetzt werden, können im SAP Solution Manager 7.2 sehr gut dokumentiert werden, da der Transaktion in der Bibliothek der ausführbaren Einheiten die gesamte Dokumentation, die für diese Transaktion in allen Anwendungsfällen relevant ist, zugewiesen werden kann. Dokumentation, die nur für einen einzelnen Anwendungsfall (z. B. eine Variante) relevant ist, kann dem entsprechenden Prozessschritt in der Prozessschritt-Bibliothek zugeordnet werden.

Abbildung 1.5 zeigt auch, dass Sie nun problemlos zwischen *durchgängigen Prozessen* (End-to-End-Prozessen), die sich über mehrere Systeme erstrecken können, und *modularen Prozessen*, die in einem einzigen System ausgeführt werden, unterscheiden können. Zusätzlich ermöglicht es der SAP Solution Manager 7.2 den Kunden, die über keine Lösungsdokumentation verfügen, Bibliotheken auf Basis der Systemnutzung zu befüllen. Diese Kunden können den SAP Solution Manager somit direkt in allen Szenarien verwenden, für die eine Lösungsdokumentation erforderlich ist. Hierzu gehört z. B. das Testen. Verfügen Kunden über keine durchgängigen Prozesse, bietet SAP Services zur Erstellung dieser Prozesse im SAP Solution Manager 7.2 an. Kapitel 7, »Prozessmanagement«, beschreibt im Detail, wie Sie mit der neuen Umgebung arbeiten können.

Transaktionen

## 1.4 Content-Aktivierung

Die Verbesserungen, die der SAP Solution Manager für die Lösungsdokumentation bietet, wirken sich vor allem auf diejenigen Kunden des Releases 7.1 aus, die bereits über Prozessmodelle und eine Lösungsdokumentation verfügen. Während des Upgrades übernimmt der SAP Solution Manager 7.2 die Inhalte und organisiert diese anhand des neuen Prinzips der Lösungsdokumentation. SAP nennt diese spezielle Upgrade-Verfahren die *Content-Aktivierung*.

Bestehende  
Lösungs-  
dokumentation

Da das Upgrade von SAP Solution Manager 7.1 auf 7.2 ein SAP-Standard-Upgrade ist, wird die gesamte kundenspezifische Lösungsdokumentation beibehalten. Die Lösungsdokumentation ist allerdings nur im schreibgeschützten Modus verfügbar. Kunden, die ihre Lösungsdokumentation oder Teile davon weiterhin nutzen möchten, müssen ihre Inhalte im SAP Solution Manager 7.2 aktivieren. Das Aktivierungsverfahren ist ein zwingend erforderlicher Schritt während des Upgrades. Da die Aktivierung nur einmalig erfolgt, sollten Sie diesen Schritt frühzeitig vorbereiten, um sicherzustellen, dass alle Teile der Lösungsdokumentation übertragen werden, die Sie künftig aktiv benötigen. Wird zu viel oder zu wenig Dokumentation ausgewählt, kann dies zu teuren Bereinigungs- oder nachträglichen Dokumentationsaktivitäten nach der Aktivierung der Lösungsdokumentation führen.

Benutzergruppen

In Zusammenarbeit mit der deutschen Anwendergruppe DSAG und der amerikanischen Anwendergruppe ASUG hat SAP Best Practices und Werkzeuge vorbereitet, die Sie bei der Vorbereitung auf die Aktivierung unterstützen. Der Vorteil bei diesen Best Practices und Werkzeugen ist, dass sie bereits in SAP-Solution-Manager-Release 7.1 verfügbar sind. So können Sie alle wichtigen Entscheidungen zur Content-Aktivierung frühzeitig vor dem Upgrade treffen. SAP empfiehlt dringend, diese Hilfsmittel als Vorbereitung auf das Upgrade zu nutzen.

Folgende Hilfsmittel stehen zur Verfügung:

- ▶ Ein Report, in dem alle im SAP Solution Manager verfügbaren Projekte und Lösungen sowie wichtige Indikatoren wie das letzte Änderungsdatum, die Anzahl an Prozessen etc. aufgelistet werden. So können Sie entscheiden, welche Inhalte aktiviert werden sollen.

- ▶ Verschiedene Best Practices, die erläutern, wie Sie Ihre Lösungsdokumentation als vorbereitende Maßnahme optimieren können. In diesen Best Practices wird aufgelistet, was Sie in Ihren laufenden Implementierungsprojekten beachten und was Sie vermeiden sollten.
- ▶ Eine Guided Procedure, mit der Sie alle wichtigen Entscheidungen treffen können, wie z. B. die Auswahl der zu aktivierenden Projekte und die Definition der Ziellandschaft vor dem Upgrade.

Eine detaillierte Beschreibung der Vorbereitung und Durchführung der Aktivierung erhalten Sie in Kapitel 18, »Umstieg auf den SAP Solution Manager 7.2«.

## 1.5 Neue Benutzeroberfläche

Der SAP Solution Manager 7.2 bietet außerdem wesentliche Verbesserungen bei der Benutzeroberfläche. Als Grundsatz für die Entwicklung der Benutzeroberfläche hat das SAP-Solution-Manager-Team beschlossen, der Strategie der SAP Business Suite zu folgen.

Diese Entscheidung hat in mehrerer Hinsicht Auswirkungen auf die Kunden:

SAPUI5 und  
SAP Fiori

### ▶ Ablösung des SAP GUI

SAP hat beschlossen, schrittweise alle Benutzeroberflächen zu ersetzen, die die SAP-GUI-Technologie nutzen. Diese Oberflächen wurden größtenteils im Implementierungsteil des SAP Solution Managers verwendet. Da die neue Prozessverwaltungsumgebung vollständig geändert wurde, sind alle »alten« Implementierungsbildschirme entfernt worden.

### ▶ SAPUI5

SAP hat beschlossen, die Anzahl an Technologien zu reduzieren, die für das Oberflächendesign im SAP Solution Manager 7.2 verwendet werden. Daher wurden alle Adobe-Flash-basierten Benutzeroberflächen, die in den SAP-Anwendungen für den Betrieb und in den bestehenden SAP-Solution-Manager-Dashboards verwendet werden, nach SAPUI5 migriert.

### ▶ Plattformübergreifende Technologie

Die Entscheidung für den Einsatz der SAPUI5-Technologie wirkt sich auch auf die mobilen SAP-Solution-Manager-Anwendungen



aus, die native mobile Technologien wie iOS oder Android nutzen. Diese mobilen Anwendungen werden für den SAP Solution Manager 7.2 nicht mehr benötigt, da der neue SAP-HTML5-Ansatz die Wiedergabe auf jedem Gerät ermöglicht.

#### ► SAP Fiori

SAP hat beschlossen, das SAP-Fiori-Paradigma anzuwenden, das die Benutzerinteraktion in SAP S/4HANA erfolgreich vereinfacht hat. SAP nutzt SAP Fiori bereits für die Einstiegsbildschirme im SAP Solution Manager 7.2. Die allseits bekannten Work Center, bei denen die verschiedenen Funktionen auf einzelnen Registerkarten gruppiert wurden, sind durch das SAP Fiori Launchpad für den SAP Solution Manager ersetzt worden. Dies sorgt für eine hervorragende User Experience und ermöglicht einen zentralen Zugriffspunkt sowohl für Experten als auch für gelegentliche Benutzer oder Business User. Mit der SAP-Fiori-Technologie können Benutzer die Bildschirme problemlos personalisieren und erweitern. Der Einstiegsbildschirm kann ganz nach Bedarf angepasst werden und Zugriffsmöglichkeiten auf andere Anwendungen oder Websites enthalten. Abbildung 1.6 zeigt ein Beispiel für ein individuell gestaltetes Launchpad im SAP Solution Manager 7.2.

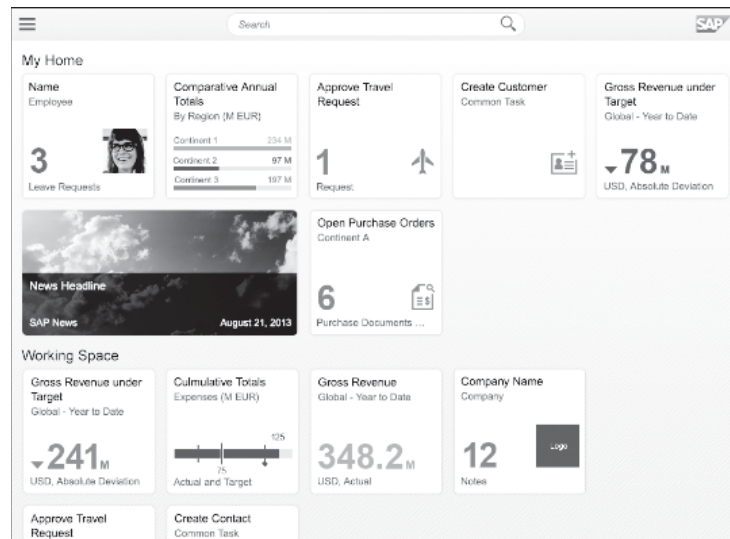


Abbildung 1.6 Launchpad im SAP Solution Manager 7.2

SAP möchte das SAP-Fiori-Konzept auch in anderen Bereichen des SAP Solution Managers 7.2 nutzen. Hierzu wurde von SAP bereits

eine Initiative mit Anwendergruppen gestartet, um die Bereiche zu ermitteln, in denen SAP Fiori die meisten Vorteile für die Anwender bietet. Sobald erste Ergebnisse vorliegen, möchte SAP diese Erkenntnisse umsetzen und die Ergebnisse in den SAP Solution Manager 7.2 einfließen lassen.

## 1.6 Bereitstellung von SAP-Inhalten

Schon immer hat SAP mit dem SAP Solution Manager Inhalte für Kunden bereitgestellt. Im neuen Release hat SAP die Bereitstellung der Inhalte optimiert und die Inhaltsstrategie des SAP Solution Managers an die allgemeine Unternehmensstrategie angepasst. Statt Inhalte als Add-on bereitzustellen, die die Kunden über das SAP Support Portal beziehen müssen und die im SAP Solution Manager des Kunden bald veraltet sind, bietet SAP die Inhalte nun auf Abruf über die Cloud an. Kunden, die Implementierungsinhalte benötigen, z. B. zur Konfiguration der SAP-Business-Software, können nun jederzeit auf alle verfügbaren Inhalte zugreifen. Mit der Cloud wird somit garantiert, dass die Kunden immer die aktuellsten Inhalte von SAP erhalten.

Im SAP Solution Manager 7.2 werden auch weiterhin Implementierungsinhalte für SAP-Produkte bereitgestellt. Diese Inhalte umfassen die *SAP Best Practices*, die an die generische Implementierungsmethode *SAP Activate* angepasst sind. SAP stellt im SAP Solution Manager 7.2 außerdem zusätzliche Implementierungsinhalte bereit – derzeit über die nächste Generation der SAP-MaxAttention-Angebote. SAP bietet seinen Partnern zudem die Möglichkeit, partnerspezifische Inhalte über den SAP Solution Manager 7.2 zu entwickeln und bereitzustellen.

## 1.7 Nutzungsrechte

Der SAP Solution Manager ist an SAP-Supportverträge gebunden, d. h. SAP gewährt Nutzungsrechte für den SAP Solution Manager über einen Wartungsvertrag. SAP-Enterprise-Support-Kunden können die Funktionen des SAP Solution Managers im vollen Umfang nutzen. SAP-Standard-Support-Kunden können nur bestimmte Funk-

SAP Enterprise und  
Standard Support



tionen nutzen, also nur jene Funktionen, die nicht auf der Ausschlussliste aufgeführt sind.

SAP hat kürzlich entschieden, dass Nutzungsrechte nicht nur für den SAP Solution Manager, sondern auch für SAP HANA als Datenbank für den SAP Solution Manager gewährt werden. Kunden mit einem gültigen Supportvertrag können daher SAP HANA als Datenbank für den SAP Solution Manager ohne zusätzliche Lizenz nutzen. Diese Option ist für viele Kunden attraktiv, da sie somit von den Leistungsverbesserungen profitieren können, die SAP HANA für den SAP Solution Manager bietet. Außerdem können Sie sofort und einfach in die Welt des In-Memory-Computings einsteigen.

Weitere Informationen zu Nutzungsrechten und Benutzerlizenzen im Allgemeinen erhalten Sie in Kapitel 21, »Nutzungsrechte für den SAP Solution Manager«. Weiterführende Informationen zu SAP HANA finden Sie in Kapitel 22, »Der SAP Solution Manager auf SAP HANA«.

## 1.8 Zusammenfassung

SAP Solution Manager 7.2 ist ein funktionsreiches Release, das die Anforderungen der SAP-Anwendergruppen weltweit berücksichtigt. Generell empfiehlt SAP seinen Kunden, schnell auf das neue Release umzusteigen. Dies gilt insbesondere für Kunden, die eine Umstellung auf SAP S/4HANA planen oder die die aktuellsten Funktionen zur Geschäftsprozessverwaltung für ihre SAP-Implementierungsprojekte benötigen.